



5/1979

KNAX



Das Comic-Magazin für junge Sparkassenkunden

Aufregung um drei Fremde



Herzlich willkommen auf der Insel Knax

Wir Knaxianer leben auf unserer kleinen Insel inmitten des weiten Meeres. Keiner von uns weiß genau, wo und wann.

Unser Leben ist gar nicht so einfach. Ein fürchterlicher Sturm zerstörte das Auswandererschiff unserer Ururgroßväter und spülte sie an den Strand dieser Insel. Da alle wertvollen Dinge über Bord gingen, mußten unsere Ururgroßväter ganz von vorn anfangen.

Vieles klappt aber immer noch nicht so ganz wie es soll und manchmal kommt es auch zu Streitigkeiten. Das müßt ihr bitte entschuldigen.

Herzlichst

Euer Gantenkiel
(Schreiber)



Fetzen Braun

lebt mit seinen Spießgesellen auf der Burg Fetzenstein. Er ist eitel, verschlagen und nicht abgeneigt, krumme Dinge zu drehen. Aber irgendwo hat er noch einen guten Kern, der ihn manche Dinge wieder einlenken läßt.

Brunhold

ist ein heimtückischer, durchtriebener Bösewicht mit ebensolchen gemeinen Ideen. Als rechte Hand von Fetzen Braun macht er den Knaxianern arg zu schaffen.

Didi

Ist ein Plittikus und hat immer gute Ideen. Die Knaxianer hören auf ihn und betrachten ihn als Partner.

Dodo

himmelt Didi ein bißchen an und ist außerdem sehr für Süßigkeiten zu haben.

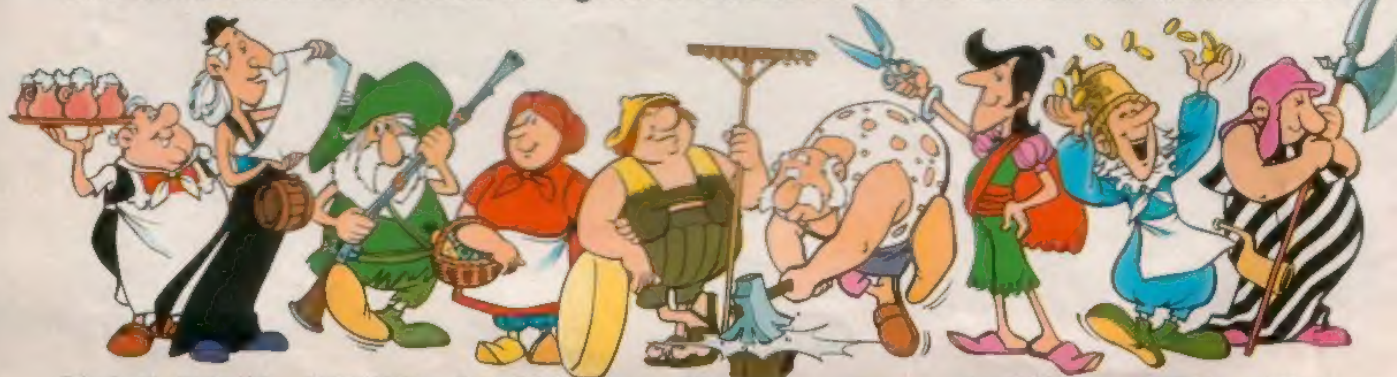
Nero

weicht Didi und Dodo nicht von den Fersen. Er ist den beiden Freund und Helfer – für Fetzen Braun und seine Spießgesellen jedoch ein wahrer Schrecken.

Backbert und Steuerbert

sind Zwillinge. Sie wohnen in dem alten Wrack des Auswandererschiffes. Das unzertrennbare Gespann lebt von Zimmermannsarbeit und Fischfang. Beide neigen zu vorschnellen Temperamentsausbrüchen, verbergen jedoch unter der rauen Schale einen weichen Kern. Und beide sind die besten Freunde von Didi, Dodo und Nero.

Und diese Knaxianer mischen fleißig mit im turbulenten Geschehen auf der Insel KNAX:



Schankwart Gantenkiel

Walter Wildfang

Pomm-Friedel

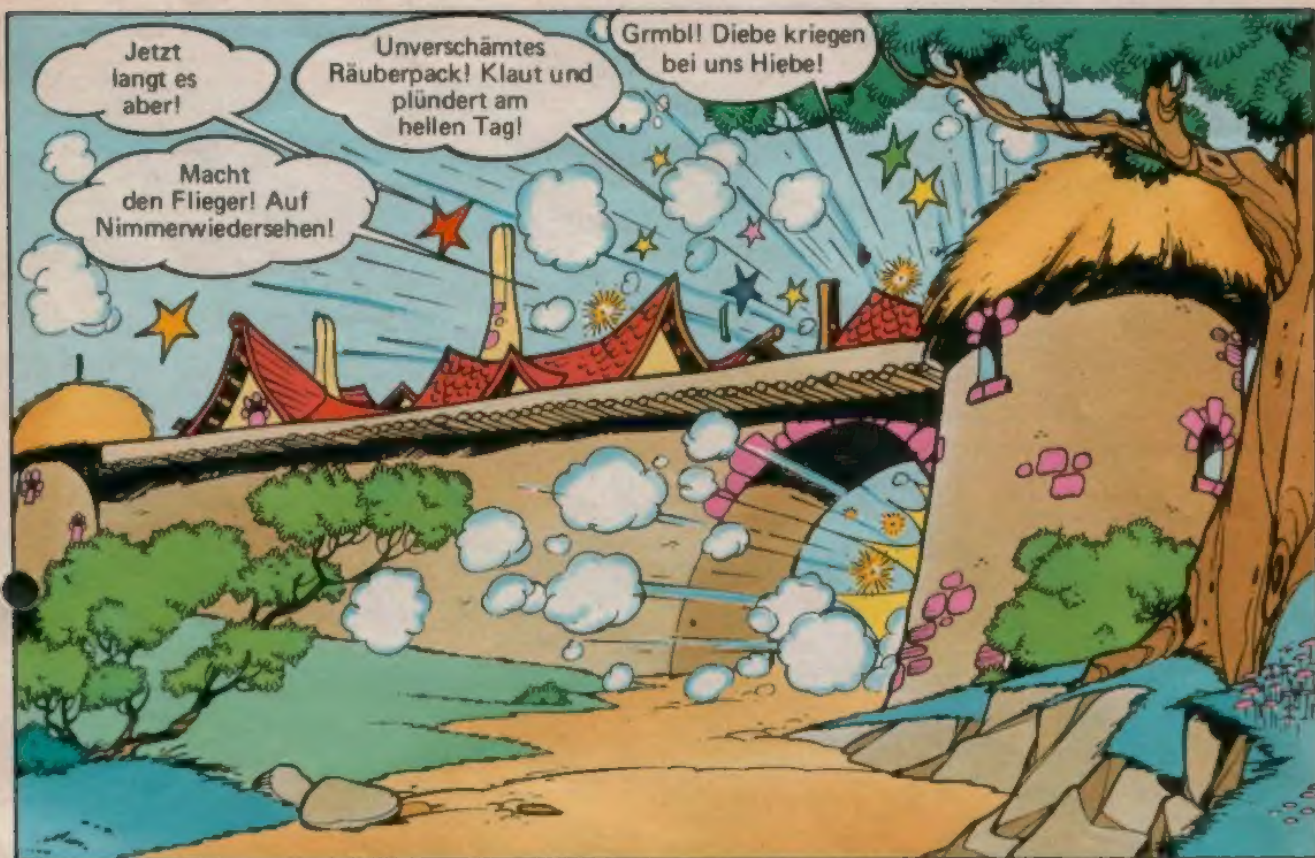
Pomm-Fritz

Ambros

Pierre Kattun

Emmerich

Schläpfi













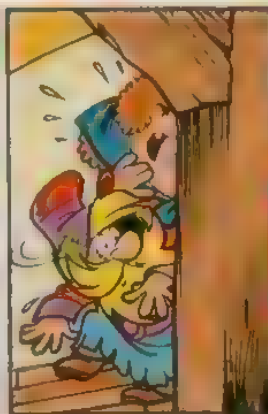




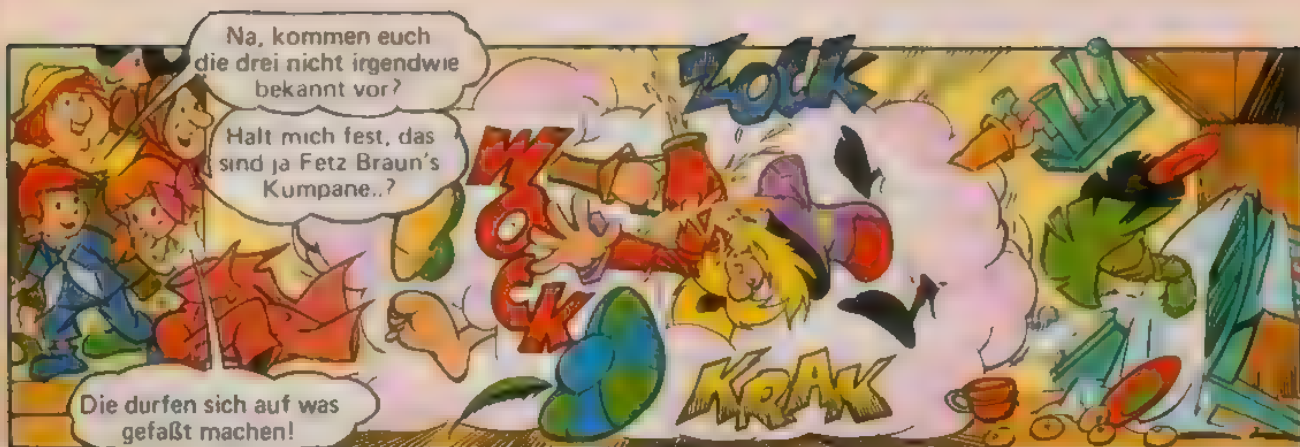




Aber die drei schnarchen bis in den hellen Tag hinein...













Ende

Gestatten,
mein Name ist...

Da gibt es doch tatsächlich auf der Insel Knax Leute, die noch keinen Namen haben. Das ist unvorstellbar für uns heute. Wir haben alle einen Namen, genau genommen sogar zwei, einen Vornamen und einen Familiennamen.

Vornamen

Den Vornamen bekommen wir von unseren Eltern nach der Geburt. Sie können dabei frei wählen.

Weißt Du, was Dein Vorname eigentlich bedeutet? Es gibt Namenbücher, in denen man nachschauen kann oder im Stammbuch Deiner Familie. Hier ist eine kleine Auswahl der häufigsten Namen:

Jungen

Andreas (griech.) mannhaft, tapfer
Markus Mark (lat.) vom röm. Kriegsgott Mars
Michael (hebr.) Wer ist wie Gott?
Stefan (griech.) Kranz, Krone
Thomas (hebr.) Zwilling

Mädchen

Christine (v. Christiane) (griech./lat.) christlich
Melanie (griech.) die Dunkelhaarige, Schwarze
Sabine (lat.) vom Volksstamm der Sabiner
Simone (hebr.) ruhmreich
Anja (von Anna, hebr.) die Begnadigte

Familiennamen

Schon bei den Germanen und Römern vor 2000 Jahren gab es Namen, aber nur Vornamen. Das war allmählich unpraktisch, wenn es mehrere Leute mit demselben Namen gab. Deshalb hingte man im Mittelalter an die Vornamen noch eine zweite Bezeichnung an. Daraus sind unsere Familiennamen entstanden. Diese Namen sagen uns einiges über die damalige Zeit, vor allem über den ersten Träger des Namens. Sie bezeichnen seinen Beruf oder sein Aussehen, seinen Wohnort oder seine Herkunft. Besonders in Norddeutschland wurden Kinder auch einfach nach dem Vornamen des Vaters benannt: z.B. Jansen = Sohn des Jan.

Herkunft und Bedeutung unserer Namen

Am häufigsten sind Berufsamen: (Müller, Bäcker, Schmied, Richter, Schneider.)
Weitere Beispiele:
Huber = süddeutsche Bezeichnung für Bauer,
Maier = Verwalter eines Gutshofes, Hofmann,
Lehmann = Bauer auf einem Hof, einem Lehen,
Schultheiß, Schulz, Scholze = alte Bezeichnung für Bürgermeister.
Aber auch Spitznamen für Berufe haben sich in Familien-

namen erhalten, z.B. für den Bäcker: Teigfuß, Fladenmaul, Pustekuchen. Einige Berufe gibt es heute nicht mehr, z.B. Bader (Friseur), Binder (Faßbinder), Kübler (Kübelmacher), Schindler (Schindelmacher).

Andere Familiennamen deuten eine persönliche Eigenschaft des Namensträgers an, z.B. Lang – der Lange, Dick – der Dicke, Schwarz – der Schwarzhaarige, Roth – der Rothaarige usw., Barth – der Bärtige, Weißhaupt – der Weißhaarige, Krause – der Kraushaarige. Aber auch Langbein, Daume etc. deuten auf auffallende Körperteile.

Aus den Namen läßt sich oft auch die Herkunft und der Wohnort der Familie ableiten. So wurden Ausgewanderte nach ihrem Volksstamm benannt: Schwab, Heß, Baier, Westphal, Preuß, Pohl (Pole). Andere leiteten den Namen nach der Lage ihres Hauses oder Hofes ab. Lindner ist der, der bei den Linden wohnt, entsprechend Eicher, Bucher, Busch etc.

Hier noch ein lustiges Namenspiel:

Namensatz: Jeder muß abwechselnd einen Satz sagen, der mit einem Namen anfängt. Alle Wörter müssen dabei mit demselben Buchstaben beginnen. Klaus sagt z.B.: Adalbert aß alle acht Ananas auf. Dann kommt Thomas: Bernd bricht beinahe beide Beine beim Baden. Wer den längeren Satz macht, hat gewonnen. Für den lustigsten Satz gibt's einen Extrapreis.

„Gestatt...
Backbert +
Steuerbert“



wenn's um Geld geht... Sparkasse

